

Ueber das Vorkommen von *Melolontha vulgaris* und *hippocastani*.

Herr Preudhomme de Borre sagt in seinen matériaux pour la faune entomologique de la Province du Luxembourg belge, Coléoptères 3ème centurie auf p. 33: „je ne crois pas devoir donner la liste de toutes les localités d'où j'ai pu observer un insecte aussi commun que le Hanneton (*Mel. vulgaris*). Évidemment on le rencontre partout chez nous à l'état d'insecte parfait. Mais il serait important d'arriver à connaître s'il en est bien de même à l'état de larve, où la nature du sol doit exercer une grande influence sur le choix de ses lieux de développement.“

Es scheint sonach noch wenig bekannt zu sein, dafs, nach den Mittheilungen der Herren Weise, Schwarz, Schilsky, Wettengel und anderer, sowie nach meinen eigenen Beobachtungen *Mel. hippocastani* fast ausschliesslich auf Sandboden angewiesen scheint, dafs seine Larven an den Wurzeln der Kiefern leben, die Käfer aber später mit Vorliebe auf die Laubbäume gehen, welche in den Lichtungen, an den Wegen und in der Nähe der Kieferwäldungen sich befinden.

Von *vulgaris* kann man nur sagen, dafs sie gerade den Sand nicht liebt und daher in reinen Kieferwäldungen so gut wie nie angetroffen wird.

Ratzeburg's Angabe (Die Forstinsekten 1837, p. 77), „*hippocastani* komme überall mit dem gemeinen Maikäfer zusammen vor, bei uns sogar viel häufiger als derselbe“, ist also nicht richtig; von verschiedenen Seiten ist meine Beobachtung bestätigt, dafs *Mel. hippocastani* im Grunewald, bei Nieder-Schönhausen etc. oftmals ganz unvermischt vorkommt, und ebenso an anderen Localitäten.

Andererseits kann *Mel. hippocastani* in Wäldern mit gemischtem Bestande auch gemischt mit *vulgaris* vorkommen und hier ist es merkwürdig, dafs „beide Arten sich äusserst häufig in Begattung finden (Ratzeburg, Forstins., p. 77)“. Herr Schilsky hat diese Beobachtung bestätigt gefunden.

Merkwürdig ist es, dafs trotzdem bei so ungemein häufigen Käfern, wie *Mel. vulg.* und *hipp.*, so gut wie keine Bastardformen beobachtet sind; vielleicht könnten die seltenen *vulgaris* mit schwarzem Anus und schwarzem Seitenrande der Fld. (var. *marginata* mihi) als solche angesprochen werden! jedenfalls wird die Begattung in der Regel eine unfruchtbare sein, woraus man den Schlufs ziehen kann, dafs daraus, dafs man 2 Arten in Begattung findet, noch keineswegs folgt, dafs diese naturwidrige Begattung natürliche Folgen haben müsse.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [32_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Melolontha vulgaris und hippocastani. 363](#)